

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **18 (1914-1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

illustrierendem Bildschmuck einem deutschen Lyriker zuteil geworden ist. Fast sind es selbst Gedichte, so wunderhübsch, so ganz aus dem Geiste der Dichtung herausgeschöpft und nachempfunden sind diese Blätter, die in verschiedenen, sehr geschmackvoll ausgewählten Farbentönen gedruckt, den ganz von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Gehalt dieser Meisterleistungen Eichendorffs gleichsam vor unseren Augen lebend werden lassen. Und wo wir auch hinblicken, ob auf das köstliche Bild zu dem vielgesungenen „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, auf das trotz der Kleinheit fast monumental wirkende Blatt zu „Schweigt der Menschheit laute Lust“, oder auf das zu dem Liebesglück, immer ist es das gleiche behagliche und wonnesame Glücksgefühl, das hier aus der edelsten Vereinigung von Poesie und Kunst uns überschleicht. Und da, mehr als je, auch in diesen harten Tagen, da die Musen schweigen, weil das Schwert regiert, wir doch hie und da ein versöhnendes und Hoffnung bereitendes Glücksgefühl brauchen, wird dieses Bändchen für viele das bedeuten, was es sein möchte, ein Lichtstrahl in dunkler Zeit.

Das Völkerringen von 1914/1915. Von F. M. Kircheisen. Heft 12—14. Preis je 60 Pfg. Verlag von H. R. Sauerländer u. Co., Aarau. Es ist noch nicht an der Zeit, eine kritische Geschichte des großen Weltbrandes und seiner Ursachen zu schreiben. Noch stehen wir zu sehr unter dem unmittelbaren Einfluß der welterschütternden Ereignisse, noch ist das feine Gewebe der Diplomatie nicht durchleuchtet, noch kennt man nicht die tiefsten Gründe, die zu diesem oder jenem kriegerischen Ereignisse führen mußten. Aber wir können die Tatsachen sprechen lassen! Der sehr bekannte Geschichtsschreiber F. M. Kircheisen hat versucht, auf Grund der zuverlässigsten offiziellen Quellen, der fesselnden Berichte der Kriegsberichterstatter und der lebenswarmen, farbenreichen Schilderungen und Briefe der Feldzugsteilnehmer aller kriegführenden Nationen ein Werk zu schaffen, das den Zeitgenossen ein lebendiges Tagebuch, den kommenden Geschlechtern, unsern Kindern und Kindeskindern ein Gedächtnisbuch an die große eiserne Zeit sein wird. Die erste und zweite Serie der Hefte enthält je 12 Hefte. Vorzüglich ausgeführte Karten erleichtern dem Leser die Orientierung und das Verständnis für die Schlachtenoperationen. Heft 13 und 15 enthalten die erste authentische Darstellung des Feldzuges in Belgien. Es ist die sachlichste von allen, die wir kennen.

Heft 29 und 30 der Kriegszeitschrift „Der Völkerring“ geben ein außerordentlich anschauliches und geschlossenes Bild von den innerpolitischen Zuständen bei den Gegnern Deutschlands; vorzügliche Bildnisse der feindlichen Heerführer und Staatsmänner sind beigegeben. Den Abschluß des 30. Heftes bildet eine interessante Schilderung des „Krieges der Intellektuellen 1914“. Der Hauptvorzug dieses Unternehmens vor anderen seiner Art besteht darin, daß die erst jüngst erlebten Ereignisse hier bereits in übersichtlicher, inhaltlich abgerundeter, einheitlicher Darstellung geboten werden. — Der „Völkerring“ erscheint im Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart; jedes Heft kostet 30 Pfg.

Über den Sinn des Krieges. Vortrag gehalten vor der Zürcher Freistudentenschaft von L. Nagaz, Professor an der Universität Zürich. 48 Seiten 8° Format. Preis —.80 Cts. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Eine treffliche Erörterung.

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, in Zürich 7, Aylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Inserionspreise

für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 18.—,
 $\frac{1}{16}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 4.50.
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Mk. 36.—, $\frac{1}{8}$ S.
Mk. 18.—, $\frac{1}{16}$ S. Mk. 9.—, $\frac{1}{32}$ S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien.